



Dardesheimer Windblatt

Das marode Atomlager Asse mit den leider ansteigenden Krebsraten in der Umgebung liegt gerade mal 20 Kilometer von uns entfernt. Der damalige Dardesheimer Stadtrat hat weitsichtig gehandelt, als wir uns gemeinsam das Ziel einer „Stadt der erneuerbaren Energie“ gesetzt haben. Auch unsere Bundeskanzlerin hat wichtige Zukunftsverantwortung übernommen, als sie nach der grauenvollen Katastrophe von Fukushima für Deutschland jetzt die Wende zu den erneuerbaren Energien eingeleitet hat. Noch letztes Jahr hatte sie sich von Atomkonzernen wie E.ON leider zu einer Verlängerung der atomaren Laufzeiten verleiten lassen. Da wäre jetzt kaum ein besserer Zeitpunkt für die Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck denkbar gewesen, das Stromnetz aus den Händen von E.ON-Avacon in uns gut bekannte regionale Hände zu übertragen.



In Wernigerode, Halberstadt, Quedlinburg und Blankenburg profitieren Stadt und Bürger alljährlich von den Zahlungen ihrer Stadtwerke wie wir vom Windpark. Das Angebot des Dreierkonsortiums aus Windpark Druiberg, Stadtwerke Wernigerode und Harzenergie, die Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck mit bis zu 51% an dem vom Konsortium vorgeschlagenen Stadtwerk Osterwieck zu beteiligen, hat der Stadtrat nun ausgeschlagen, obwohl das Konzept zur kombinierten Übernahme von Strom- und Gasnetz von den Gutachtern eine hervorragende Bewertung erthielt. Es bleiben viele Fragezeichen, zumal der Stadtrat dem Wunsch von Heimo Kirste und mir nach einer 3jährigen Interims-Lösung, wie von den Gutachtern vorgeschla-

gen, oder zumindest Aussprache im Rat ablehnte und die Entscheidung ohne jegliche Diskussion durchdrückte. Das ist für mich und sicherlich auch viele unserer Bürger nicht nachvollziehbar, denn es geht doch schließlich um eine wichtige Weichenstellung für die nächsten 20 Jahre.

Wir haben uns bisher sehr um eine gute Kooperation im neuen Rat der Einheitsgemeinde bemüht, aber diese Vorgehensweise ist nicht hinnehmbar. Ich bin daher Dirk Heinemann als unserem Ratsvorsitzenden und den Ratskollegen Heimo Kirste, Hans-Jörg Gifhorn, Marco Jede, Carsten Hörsting und Rüdiger Seetge sehr dankbar für unsere auf der nächsten Seite folgende übereinstimmende Erklärung und die gemeinsame Beschwerde an die Kommunalaufsichtsbehörde beim Landkreis Harz.

Auf die Reaktion von dort darf man gespannt sein. Denn nicht nur für die Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck, auch für den Landkreis geht es um eine historische Chance.

Rolf – Dieter Künne
Ortsbürgermeister Dardesheim
Stadt der Erneuerbaren Energie

IN DIESER AUSGABE	
Vorwort Ortsbürgermeister Rolf-Dieter Künne	1
Erklärung 7 Ratsmitglieder zu Netzkonzession	2
Persönliche Stellungnahme R. Seetge (Hessen)	3
Tag der offenen Tür RegModHarz in Halberstadt	4
Öffentl. Abschluss Harz.EE-mobility Projekt	5
Besucher in Dardesheim (Teil I)	6
Besucher in Dardesheim (Teil II)	7
Sebastian Gloser: Idee Pumpspeicher Hochharz	8
20 Jahre Heimatverein Badersleben	9
Rock im Mai 2011 - Es war großartig	10
Wettbewerb Neue Energie	11
Verschiedenes	12

Das **Stadtorchester Dardesheim** und der **Männerchor Liedertafel Dardesheim** laden recht herzlich ein zum diesjährigen **KIRCHPLATZFEST am Samstag, den 18.6.2011 ab 14.30 Uhr** auf dem **Dardesheimer Kirchplatz**. **Weitere Mitwirkende:**
 Männergesangverein Liedertafel Schöningen
 Männergesangverein Schwanebeck e.V.
 Ratskeller Dardesheim
 Für Kaffee, Kuchen und Getränke ist gesorgt

Öffentlicher Abschluss des Elektromobilitäts-Projektes Harz.EE-mobility am Montag, den 20. Juni ab 18 Uhr auf dem Dardesheimer Kirchplatz mit einem zünftigen Platzkonzert des Dardesheimer Stadtorchesters zur Mittsommernacht. Bier und Würstchen zu je 1 € werden angeboten durch den Ratskeller. Von 16 – 18 Uhr Elektroauto - Probefahren

Deutliche Kritik an der Neuvergabe der Netzkonzessionen für Sieben Osterwiecker Ratsmitglieder bedauern

Gemeinsame Erklärung zur Konzessionsvergabe Gas und Strom:

„Auf seiner Sitzung am 20.04.2011 in Schauen hat der Stadtrat der Stadt Osterwieck beschlossen, die Konzession zum Betrieb eines Stromnetzes in allen 14 Ortsteilen der Stadt für 20 Jahre an die Firma EON-avacon zu vergeben. Weiterhin wurde die Konzession für den Betrieb eines Gasnetzes in den Ortsteilen Lüttgenrode, Osterwieck, Schauen und Berßel für 20 Jahre an die Halberstadtwerke vergeben. Am 21.02.2011 fand dazu in der Gaststätte Hafenbar in Osterwieck eine öffentliche Vorstellung der 3 Bewerber um die Konzessionen statt. Zusätzlich hatte die Stadtverwaltung eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Durchführung eines Ranking-Verfahrens beauftragt. In diesem Bewertungsverfahren belegte der Zusammenschluss der drei Unternehmen Windpark Druiberg, Stadtwerke Wernigerode und Harzenergie mit 367 Bewertungspunkten Platz eins. Das Konsortium bot der Stadt an, gemeinsame Stadtwerke zu gründen und die Strom und Gasnetze zurückzukaufen sowie einen Vertriebszweig aufzubauen. Der Stadt wurden hierbei 51 % der Anteile an dem neuen Unternehmen fest vertraglich angeboten. Eine Finanzierung dieser Anteile wäre, je nach Kassenlage der Stadt, zeitlich gestreckt möglich gewesen.

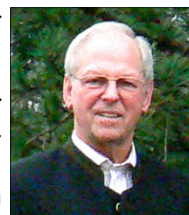
Die dem Stadtrat vorgelegten Beschlussvorlagen der Verwaltung folgten den Empfehlungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aber nicht. Sie warfen mehr Fragen auf, als dass Antworten gegeben werden konnten. Entgegen der üblichen Verfahrensweise in solchen Angelegenheiten fand vor der Vergabe keine Beratung des Themas in irgendeinem Ausschuss des Stadtrates oder dem Stadtrat selbst statt. Auch verzichtete man auf die Meinung der Ortschaftsräte. Hunde- und Baumschutzsatzung wurden z.B. gleich mehrfach in den verschiedenen Gremien beraten. Auf die Vorstellung der Ergebnisse des Ranking-Verfahrens durch einen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft während der Stadtratssitzung am 20.04.2011 fand keine Diskussion statt und aufgeworfene Fragen blieben unbeantwortet. Ein entsprechend gestellter Geschäftsordnungsantrag eines Mitgliedes des Stadtrates mit dem Ziel der sofortigen Beschlussfassung ohne vorherige Diskussion fand erstaunlicherweise eine Mehrheit im Stadtrat.

Aufgrund der erwähnten Sachverhalte, die so gar nicht mit unserem demokratischen Selbstverständnis zur offenen Entscheidungsfindung übereinstimmen sowie erheblicher rechtlicher und wirtschaftlicher Bedenken, dass die gefassten Beschlüsse zum Nachteil der Stadt reichen könnten, haben sich die Ortsbürgermeister Rolf-Dieter Künne (Dardesheim), Rüdiger Seetge (Hessen), Hans-Jörg Gifhorn (Rohrshiem), Marco Jede (Veltheim) und Dirk Heinemann (Wülperode) sowie die Stadträte Carsten Hörsting aus Göddeckenrode und Heimo Kirste aus Dardesheim dazu entschlossen, die Beschlüsse und Vorgänge von der Kommunalaufsicht nach §133 (2) GO d. LSA prüfen zu lassen. Weiterhin wurde ein Zweitbeschlussverlangen nach § 88 (4a) GO d. LSA bei der Verwaltung eingereicht, welches durch die Verwaltung rechtlich geprüft und im Ergebnis der Prüfung für unbegründet erklärt wurde. Für die Stadtratssitzung am 19.05.2011 wurde hierzu durch die Verwaltung eine Beschlussvorlage zur Abweisung des Verlangens erarbeitet. Zur Darstellung ihres Standpunktes versandten die Initiatoren im Vorfeld einen "offenen Brief" an die Mitglieder des Stadtrates, um erstmals eine Diskussion zur Thematik zu initiieren. Auf der Sitzung in Dardesheim wurde dieses Zweitbeschlussverlangen per Mehrheitsbeschluss vom Stadtrat abgelehnt.

Unserer Meinung nach haben sowohl der Stadtrat als auch die Verwaltung eine wahrscheinlich einmalige Chance für die Stadt für die nächsten 20 Jahre vergeben. Es wäre möglich gewesen, die Energienetze wieder mehrheitlich in kommunale Hände zu bringen. Die hier regional durch PV-Anlagen, Biogasanlagen und Windräder alternativ erzeugte Energie hätte zu besseren Konditionen durch das eigene Netz zum lokalen Verbraucher transportiert werden können. Anstatt anteiliger Gewerbesteuer wäre die volle Gewerbesteuer in der Stadt geblieben, da der Sitz des neuen Stadtwerks in Osterwieck gewesen wäre. Durch die Vermarktung des regional selbst erzeugten Stromes sowie den Netzbesitz wären der Ökostromsteuererlass und das Grünstromprivileg für alle Bürger nutzbar gewesen und hätte sich auf den Strompreis ausgewirkt. Es wäre zu einer spürbaren Stärkung der regionalen Wertschöpfung und zu möglichen Strompreissenkungen gekommen nach dem Motto: Hier produziert - hier verbraucht. Aufträge wären an lokal ansässige Firmen der Branche gegangen, dadurch Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Umsetzung des geplanten Modells wäre ein Alleinstellungsmerkmal nicht nur für unsere Region gewesen und hätte dem Marketing der Stadt einen enormen Aufschwung gegeben. (siehe hierzu die Beispiele: Dardesheim -Stadt der erneuerbaren Energien oder die Elektrizitätswerke Schönau als bundesweit arbeitenden Ökostromanbieter) Der Stadtrat hätte entschieden, was mit den Erträgen aus dem Stadtwerk geschehen soll und eine Möglichkeit zur Haushaltkonsolidierung ohne zusätzliche Belastung unserer Bürger gehabt.



Ratsvorsitzender
Dirk Heinemann



Ratsmitglied
Rolf-Dieter Künne



Ratsmitglied
Hans-Jörg
Gifhorn



Ratsmitglied
Carsten Hörsting



Ratsmitglied
Marco Jede

Gas und Strom in der Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck: Ratsentscheidung ohne Beratung

In Halberstadt sowie Wernigerode führen die lokalen Stadtwerke jedes Jahr Millionenbeträge an die Städte ab, mit denen Spaßbäder, Theater, Sportanlagen usw. finanziert werden. Auf diese und noch viele andere Vorteile werden wir in den nächsten 20 Jahren verzichten müssen und dabei zusehen, wie die lokale Wertschöpfung abfließt. Über 4 Mio. € Erlöse allein aus dem Netzbetrieb, lt. vorhandenem Wirtschaftsgutachten, dass die Verwaltung nicht einmal angefordert hat. Weitere Einnahmen für die Stadt wären durch einen zukünftigen regionalen Vertrieb möglich gewesen. Es wird sich zeigen, wie lange wir uns noch 4 Freibäder, 14 Dorfgemeinschaftshäuser, Kindertagesstätten und Sportlerheime sowie 4 Schulen leisten können, wenn derartige Finanzierungsquellen nicht genutzt werden. Umso bedauerlicher ist es, da sich nach den Vorfällen in Japan auch die Meinung der Bundesregierung gerade wandelt und mehr in Rekommunalisierung sowie erneuerbare Energien investiert werden soll und über einen vollständigen Atomkraftausstieg nachgedacht wird. Die Chance, eine Vorreiterrolle in Hinsicht auf Rekommunalisierung des Energienetzes mit Einspeisung regenerativer Energien für die Region und darüber hinaus zu übernehmen, wurde mit den getroffenen Entscheidungen für die nächsten 20 Jahre vertan.“



**Ratsmitglied
Heimo Kirste**

**Dirk Heinemann, Hans-Jörg Gifhorn, Carsten Hörsting, Marco Jede, Heimo Kirste, Rolf-Dieter Künne, Rüdiger Seetge
Stadtratsmitglieder der Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck**

Zusätzliche persönliche Stellungnahme des Hessener Ortsbürgermeisters, Ratsmitglied Rüdiger Seetge:

„Die Energiewende in Deutschland nach den Ereignissen in Japan hat begonnen. Allorts beginnen Städte und Gemeinden mit der Rekommunalisierung ihrer Energienetze, um ihre Bürger vor profitorientierter Abzocke durch Energiekonzerne zu schützen. Regionale Wertschöpfung und neue wirtschaftliche Einnahmemöglichkeiten ohne zusätzliche Belastung der Bürger können durch regionale kommunale Energiestrukturen geschaffen werden. Die derzeitigen Konzessionsvergaben ermöglichen auch eine Energiewende für die Einheitsgemeinde Stadt Osterwieck. ... Doch der Stadtrat entschied auf Vorlage der Verwaltung mit Mehrheitsbeschluss dagegen, ohne die wirtschaftlichen Möglichkeiten überhaupt zu prüfen. Ein existierendes betriebswirtschaftliches Gutachten wurde nicht einmal angefordert, der Vorgang in keinem Ausschuss behandelt, die Ortschaftsräte nicht einbezogen, ein in Auftrag gegebenes Gutachten nicht weiter beraten und auch so war die Art und Weise des Vergabeverfahrens äußerst merkwürdig.

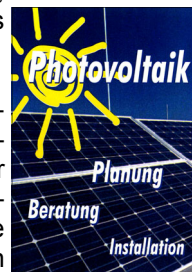


**Ratsmitglied
Rüdiger Seetge**

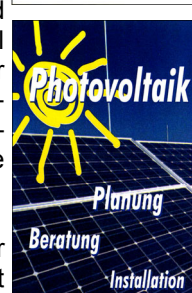
Vergeben wurde Strom an E.ON Avacon und Gas (außer Zilly) an die Halberstadtwerke. Das bedeutet: Eine Rekommunalisierung in den nächsten 20 Jahren ist nicht möglich. Durch E.ON wird es keine günstigen zeitvariablen Tarife für unsere Bürger geben, die eine verstärkte Nutzung regionaler günstiger Energie durch unsere Bürger ermöglicht – der Strompreis wird weiterhin ohne Einflussmöglichkeit steigen. E.ON zahlt anteilig ca. 60.000€ Gewerbesteuer, ein eigenes Stadtwerk hätte volle Gewerbesteuer ca. 100.000 € gezahlt. (Differenz in 20 Jahren ca. 800T€). Erträge fließen an E.ON ab. Beim eigenen Stadtwerk würden über 4 Mio. € in der Region und Kommune verbleiben. (Siehe Wirtschaftsgutachten BET Aachen). Die Sanierung der Kommunalfinanzen wäre so wesentlich einfacher möglich, anstatt um Sanierungshilfen zu betteln und Steuern zu erhöhen. Die Stadt könnte langfristig ohne zusätzliche Belastung seiner Bürger seinen Haushalt ausgleichen und günstige Standortbedingungen anbieten.

Am Beispiel Dardesheims sehen wir, wie groß das Interesse an erneuerbaren Energieregionen und welche Marketingwirkung möglich ist. Die Stadt Osterwieck hat sich dagegen entschieden, obwohl wir mit Dardesheim als Stadt der erneuerbaren Energie einen international bekannten Initiator für regenerative Modellprojekte mit vielen Gästen in unserer Region haben. Die erneuerbare Energieregion EG Stadt Osterwieck wird es aber nur mit regionalen Stadtwerken, mit Vorteilen für die Bevölkerung, geben. Auch die interkommunale Zusammenarbeit der Stadtwerke der Harzregion für die Realisierung des RegModHarz Projektes im Landkreis mit den Bürgern wird behindert.

Für mich stellt sich die Frage, warum der Stadtrat und besonders die Verwaltung im Interesse der Einwohner der EG Stadt Osterwieck nicht intensiv und tiefgründig über diese einmalige Möglichkeit gesprochen hat. Selbst der Vorschlag des eigenen Gutachters, im Rahmen einer Interimsvereinbarung eine gründliche Erörterung durchzuführen, fand zum Schaden der Bürger unserer Stadt keine Resonanz. Wem ist unsere Verwaltung und der Stadtrat eigentlich verpflichtet? Deshalb hoffe ich, dass dieser bürgerfeindliche Beschluss, der viele Verfahrensfehler aufweist, durch die Kommunalaufsicht revidiert wird und im Anschluss eine bürgernahe nachhaltige Lösung für die EG Stadt Osterwieck nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten als Ergebnis einer gründlichen Erörterung der Problematik zum Tragen kommen wird.“



Photovoltaik
Planung
Beratung
Installation
Beratung bei Ihrem Fachgeschäft für Solarstrom
L-ENERGIE GmbH
Hinter dem Vorwerk 113
38855 Danstedt
Tel. 03 94 58 / 36 91
Fax 03 94 58 / 6 50 61
lke@energie@t-online.de



Photovoltaik
Planung
Beratung
Installation
Beratung bei Ihrem Fachgeschäft für Solarstrom
L-ENERGIE GmbH
Hinter dem Vorwerk 113
38855 Danstedt
Tel. 03 94 58 / 36 91
Fax 03 94 58 / 6 50 61
lke@energie@t-online.de

30. April: Riesiger Andrang beim „Tag der Offenen Tür“

Erfolgreiche RegModHarz — Präsentation in Halberstadt

„Großen Bahnhof“ gab es am Samstag, den 30. April bei den Halberstadtwerken: Während weltweit dem 25. Jahrestag der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl gedacht wurde (26.4.1986) und andere Kommunen bundesweit einen „Tag der erneuerbaren Energien“ begingen, hatte das Konsortium der „Regenerativen Modellregion Harz (RegModHarz)“ zu einem Tag der offenen Tür geladen, um der Öffentlichkeit die Halbzeitbilanz des Projektes zu präsentieren. Der Andrang im Umfeld der Rotunde an der Wehrstedter Straße war riesig. Das sonnige Wetter lockte viele regionale Besucher auf das Betriebsgelände, um sich die Präsentationen aus Nähe anzuschauen. Neben Informationen in Foren, Infoständen oder in der Leitwarte gab es zahlreiche kulinarische und kulturelle Highlights, wie man auf rund 200 Fotos im Internet sehen kann unter <http://www.eventbild24.de/galerie.php?galid=F112417A443AE625651191F8070C6361>



Eingangs des Tages der offenen Tür begrüßte der Halberstädter Oberbürgermeister Andreas Henke rund 50 politische Gäste zu verschiedenen Fachvorträgen



Für den Tag der offenen Tür hatten die Halberstadtwerke ein attraktives kulturelles und kulinarisches Programm an der Wehrstedter Straße organisiert

Bei Gesprächen mit Fachbesuchern, die mit neuen intelligenten Stromzählern („smart meter“) und einem zusätzlichen bidirektionalen Steuerungsgerät („BEMI“) am RegModHarz – Feldtest teilnehmen, zeigte sich deren engagierte Kooperation und ein reges Interesse am Austausch mit Projekt – Wissenschaftlern und mit Gleichgesinnten. Es wurde vorgeschlagen, alle BEMI – Nutzer etwa im September/Oktober zu einer Info -Veranstaltung einzuladen, damit sie sich untereinander kennen lernen und motiviert in den Feldtest starten können. Allerdings wurde von verschiedenen Besuchern auch angemerkt, dass man im Alltag noch recht wenig über RegModHarz erfährt. Verbesserung der öffentlichen Beteiligung ist ein Thema des Begleitforschungsprojektes SEC der Forschungsgruppe Umweltpsychologie („Upsy“), die mit einem Infostand und einer Fragebogenaktion vertreten war, an der 130 Besucher teilnahmen. Das nächste RegModHarz – Konsortialtreffen findet am 6./7. Juni in Quedlinburg statt. Dort wird es vorrangig über die Gestaltung der weiteren Arbeitsinhalte gehen bis zum Projektabschluss im Oktober 2012.



Eine überwiegend positive Resonanz gegenüber erneuerbaren Energien erlebten auch Rona Größler (links) und Julia Steinhorst von der Forschungsgruppe Umweltpsychologie (SEC-Projekt www.fg-umwelt.de) an ihrem Infostand, mit dem sie am 2. Juli auch bei den Stadtwerken Quedlinburg dabei sein werden. Sie freuen sich über Ihre Ideen, Anregungen und Meinungen zu den erneuerbaren Energien unter julia.steinhorst@fg-upsy.com oder Rona Größler: rona.groessler@fg-upsy.com

STAUBSAUGER-SHOP

Inh. Günther Fröhlich

Der Laden mit den kleinen Preisen

Alles bis zu 30% preisgesenkt!

Unsere Leistungen:

Zubehör und Verbrauchsmaterial für Vorwerk und Sebogeräte · An- und Verkauf gebrauchter Geräte · Geräteverleih zur Teppich- und Polsterreinigung bzw. Ausführung durch uns bei Ihnen · Verkauf von Pflege- und Reinigungsmitteln · Kompetente Beratung · Reparaturen (keine Werksvertretung)

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.30 - 13.00 + 15.00 - 18.00
Sa. 9.00 - 14.00

Spiegelstraße 12 · 38820 Halberstadt · Tel.: 0 39 41 / 56 99 52

Fernseh-Sachs

* Fernseh- u. Antennenservice

* Damit Ihr Fernsehbild 2012 nicht schwarz wird:

* Wir rüsten Ihre Sat-Antenne rechtzeitig für das neue Digital-Fernsehen um!

* ASTRA-zertifizierter Fachbetrieb

email: wsachs@t-online.de



Badersleben · Sudendorstr. 10

☎ 03 94 22 / 3 60

**Mittsommerabend am Montag, den 20. Juni ab 18 Uhr auf dem Dardesheimer Kirchplatz:
Harz.EE-Mobility endet mit Konzert des Dardesheimer Stadtorchesters**

Nach rund zwei Jahren Laufzeit ist das Harzer Elektromobilitäts – Projekt „Harz.EE-Mobility“ derzeit in der Schlussphase. Die komplette datentechnische Infrastruktur für elektromobiles Autofahren angetrieben durch heimische erneuerbare Energien, vor allem Windkraft, wurde wissenschaftlich entwickelt und anwendungsreif vorbereitet. Konkret geht es dabei um die entsprechenden Vorrichtungen im Auto (Combox, Telematikbox), die Lademöglichkeiten zu Hause (Wallbox) und im öffentlichen Raum (Ladesäulen) sowie die Mobilitätsleitzentrale. Etwa 15 Fahrzeuge sind derzeit im Feldtest, der noch bis Ende Juli läuft. **Das Abschlusstreffen findet statt am Montag, den 20. Juni ab 14 Uhr im Dardesheimer Rathaus und endet mit einem zünftigen Konzert des Dardesheimer Stadtorchesters ab 18 Uhr auf dem Kirchplatz. Die Ratskeller – Gastronomie sorgt draußen für Bier und Würstchen für jeweils 1 Euro. Zwischen 16 und 18 Uhr sind Probefahrten u.a. mit den im Projekt umgerüsteten E-Mobilen möglich.**

Insgesamt legten die Herren über 170 km zurück, davon einige Kilometer mit Kameramann Ralph Jordan, Reporter Gert Wichmann und dem Tontechniker Ronny Kunze sowie der gesamten TV-Technik im Gefolge. In Dardesheim fuhren 2 TV-Experten auch selbst. Die Begeisterung über den neuen Stand der leisen, energiesparenden und sauberen Technik war nicht zu übersehen. In der 21. KW war davon in der Reihe „Sachsen-Anhalt heute“ um 19 Uhr ein immerhin 3minütiger Beitrag zu sehen.



Vier E-Mobile an zwei Ladesäulen: Zwei im HEEMO-Projekt umgerüstete Elektro Audi in gelb und rot, ein grüner E-Twingo und der stadtbekannte E-Golf vor der neuen (weißen) „intelligenten“ HEEMO-Ladesäule für windabhängiges Laden und Rückspeisen



von links: MDR Reporter Gert Wichmann, Kameramann Ralph Jordan und Tontechniker Ronny Kunze in einer Drehpause vor dem roten E-Audi A2 von RKWH Mitarbeiter Ulrich Narup

Anfang Mai wurde schließlich der achte von der Firma Krebs & Aulich im Rahmen des HEEMO -Projektes umgebaute Elektro A2 übergeben und zwar an die Handwerkskammer Magdeburg. Ortsbürgermeister Rolf – Dieter Künne ließ es sich nicht nehmen, die Gäste von der Kammer in Dardesheim zu begrüßen und sie bei Fahrzeug-Einweisung zu begleiten. Schließlich hatte er mit Einbeziehung von Kammerpräsident Werner Festerling den entscheidenden Anstoß zur Teilnahme der HWK an dem Modellprojekt gegeben. Die Übergabe erfolgte in Dardesheim unmittelbar vor der neuen, von Siemens entwickelten zweiten Ladesäulen auf dem Rathausplatz. Noch unsicher, aber von der Fahrleistung begeistert, erfolgten die ersten Fahrversuche. Die HWK wird den neuen E–Audi zukünftig in Magdeburg einsetzen und durch verschiedene Mitarbeiter testen lassen, um die Erfahrungen an die angeschlossenen Handwerksbetriebe weitergeben. Mit 15 kWh Energieverbrauch und 3 – 4 Euro auf 100 km wird man zukünftig wesentlich kostengünstiger mobil sein, als mit herkömmlichen Kraftstoffen.

Angesichts gestiegener Spritpreise interessierte sich auch das MDR-Fernsehen für die Harzer E-Mobile. Ein Fernsehteam begleitete Dipl.-Ing. Ulrich Narup vom RKWH einen Tag auf seinen Pendlerfahrten von Magdeburg nach Dardesheim in seinem von Krebs & Aulich in Derenburg umgebauten roten Audi A2. Narup erledigt seine Arbeitswege nur noch elektrisch und fährt etwa 1800 km monatlich. Dabei braucht er etwa 16 kWh/100km und spart gegenüber seinem früheren Citroen Berlingo mit 8 Litern Super/100km oder 9 kg Erdgas/100km einiges Geld.



Krebs & Aulich - Mitarbeiter Manuel Auer (in weiß) und Ortsbürgermeister Rolf - Dieter Künne (rechts) bei der Einweisung der HWK – Vertreter in die Technik des soeben umgerüsteten silbernen E – Audi A2



Elektro - Meisterbetrieb
Künne-elektrotechnik
Inh. Thomas Ohlhoff

• BERATUNG • INSTALLATION • VERKAUF • SERVICE

<p>Firma: Am Kirchplatz 241a 38836 DARDESHEIM Tel. (039422) 60 736 Fax: (039422) 61 818</p>		<p>Privat: Sürenstr. 218 38836 DARDESHEIM Funk 0170 41 26 384</p>
---	---	---

E-Mail: kuenne-elektrotechnik@t-online.de

Nach Fukushima: Steigendes Besucherinteresse an der „Stadt der Erneuerbaren Energie“:
USA, MDR, Quedlinburg-Senioren, Dt. Welle, HS Harz, 115 Schüler, Indien,

Nordamerika beglückwünscht Dardesheim

Als amerikanischer Autor, der in Kalifornien lebt und in den letzten 30 Jahren mehrere Bücher über Windkraftnutzung verfasst hat, habe ich schon öfters von Dardesheim gehört und in den USA auf meiner Internetseite www.wind-works.org Artikel verfasst über die „Stadt der Erneuerbaren Energie“ in Deutschland. Leider ist die Entwicklung der Windkraft und der erneuerbaren Energien bei uns in Nordamerika noch nicht so gut vorangekommen, wie etwa in Deutschland oder Spanien. Und selbst nach der Atomkatastrophe von Fukushima gibt es in den USA weit weniger kritische Reaktionen zur Zukunft der Atomenergie als etwa hier in Deutschland.

Daher verfolgen an erneuerbaren Energien interessierte Kreise in Amerika derzeit mit besonderer Spannung die - man muss es so sagen - atemberaubende Wende in der deutschen Energiepolitik. Man kann nur hoffen, dass diesen beeindruckenden Änderungen auch andere Staaten folgen werden, damit die schrecklichen Geschehnisse in Japan nicht wieder so schnell vergessen werden, wie es leider bei den vorangegangenen Katastrophen 1986 in Tschernobyl und 1979 im amerikanischen Harrisburg der Fall war, wo ich selbst genau zu der Zeit gelebt habe. Ich konnte das nie vergessen und staune daher, wie vergesslich doch die Öffentlichkeit ist. Damit sich die neue Energiepolitik mit der Wende zu 100 % erneuerbaren Energien weltweit durchsetzt, braucht es positive Beispiele, die auch Zweiflern unmissverständlich zeigen, dass Wind, Wasserkraft, Sonne, Biomasse und Erdwärme für die Energieversorgung aller Menschen unerschöpflichen Vorrat bieten. Darum beglückwünschen wir Nordamerikaner Ihnen zu all dem, was Sie hier in Dardesheim erreicht haben. Und wir danken Ihnen sehr, weil Sie gezeigt haben, was mit erneuerbaren Energien nicht nur in technischer Hinsicht erreicht werden kann, sondern auch für die Entwicklung der Gemeinde und zum Wohl der Vereine und der Gesamtheit der Bürger.



Paul Gipe, Bakersfield,
Kalifornien (USA)



Am 5. April 2011 in Dardesheim filmten Holger Puchala, Mani Meier und Rüdiger Pelikan vom Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) am Druiberg für eine Reportage zum Thema Elektromobilität und konnten dabei einen umgebauten Audi A2 selbst Probe fahren



Mit Hintergrund der Atomkatastrophe in Japan und zum Thema „Atomausstieg in Deutschland“ recherchierte ebenfalls am 7. April Redakteur Marc Erath (im Bild rechts) vom Fernsehsender Deutsche Welle TV für die dortigen Nachrichten. RKWH-Mitarbeiter Ralf Voigt musste ein Interview geben zu Fragen wie: Was muss für den weiteren regenerativen Ausbau in Deutschland z.B. am Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) verbessert werden? Können erneuerbare Energien den gesamten Bedarf decken? Wie ist die Akzeptanz in der Bevölkerung?



Bei herrlichem Wetter erhielten am 7. April 48 Quedlinburger Senioren unter Leitung von Jürgen Schadenberg eine Führung durch den Windpark wegen starken Windes im Bus per Mikrophon von RKWH-Mitarbeiter Ralf Voigt. Beim Mittagessen im Landgasthaus Zum Adler gab es zusätzliche Informationen an der dortigen Photovoltaikanlage



Unter Leitung von Frau. Dr. Ute Urban besuchten am 9.4. sieben Studenten der Hochschule Harz Informationen zur Elektromobilität. Lili Cui, Susann Eube, Daniela Kacmarczyk, Lukas Köhn, Johannes Thim, Christoph Sinnecker und Anne Rosenkranz konnten mit ihrer Fahrt in den Windpark E-Mobilität praktisch kennen lernen. Beim Ausblick vom Aussichtspunkt an der Windarena war man erstaunt, wie nahe Asse II mit seinen atomare Hinterlassenschaften ist.

Agenda 21 Osnabrück, PG Westerwald, SPD Harz und Kita Märchenburg



Vom 10. bis 12 Mai hatte Dardesheim mit 115 Schülern aus dem Harzkreis einen regen Besucheransturm zu verzeichnen. Drei 7. Klassen mit je 25 Schülern von der Sekundarschule Burgbreite aus Wernigerode bereiteten sich an jeweils drei Tagen durch den Besuch der Windenergieanlagen für das Thema Strom im Physikunterricht vor. Um regenerative Energien, speziell Windkraft, ging es auch den beiden 9. Klassen der Heinrich Heine Sekundarschule aus Blankenburg, die mit 40 Schülern angereist waren (siehe Foto). Da es sich in beiden Fällen nicht um eine Klassenfahrt, sondern um regulären Unterricht gehandelt hat, müssen alle Schüler über ihre Exkursion einen Bericht verfassen, der dann von Ihren Fachlehrern benotet wird.



Unter Leitung von Bernd Benner, Vorsitzender der SPD Fraktion aus Diersdorf, besuchten am 17. Mai Mitglieder der Planungsgemeinschaft Mittelrhein-Westerwald die Stadt der erneuerbaren Energien. Durch die gegebenen Informationen konnte Herr Benner als Verwaltungschef schnell feststellen, dass in Dardesheim die Umstellung auf erneuerbare Energien in Abstimmung und Beteiligung der Bürger sehr gut gelungen ist, auch weil attraktive Teilnahmemöglichkeiten angeboten werden. Nach zwei Stunden Vortrag und Diskussion erfolgte noch eine abschließende Besichtigung des Windpark.



Der Inder Jami Hossain, Vorstandsmitglied des Indischen Windverbandes InWEA (links), Bürgermeister Rolf-Dieter Künne (Mitte) und der amerikanische Windkraft-Pionier Paul Gipe aus Kalifornien hatten sich bei ihrem Besuch am 10. Mai in Dardesheim gegenseitig einiges über die Windenergie in ihren Ländern zu erzählen und verstanden sich trotz der Sprachprobleme offensichtlich ganz gut ...



Mit dem früheren SPD – Bundestagsabgeordneten und Energiefachmann Marco Mühlstein aus der Altmark, dem Wernigeröder Alt-Oberbürgermeister Ludwig Hoffmann und dem hiesigen SPD – Landtagsabgeordneten Dr. Ronald Brachmann tagten am 20. Mai in Dardesheim weitere führende Sozialdemokraten aus dem Harzkreis unter Leitung ihres Vorsitzenden Michael Schubert im Dardesheimer Rathaus. Thema des Gesprächs mit Energiepark-Vertretern war, wie die Inhalte der Projekte Harz.EE-Mobility nach Vorhabenende in diesem Sommer und von RegModHarz nach Ende im Herbst 2012 mit wirtschaftlichem Erfolg in der Harzregion weiter geführt werden können.



Am 13. Mai waren sechs Mitglieder der Agenda 21 - Gruppe aus Osnabrück zu Gast. Zuvor hatten sie schon das Pumpspeicherkraftwerk Wendefurth besichtigt. In der Besucheranlage 25 hielt Ralf Voigt abschließend für sie einen Bildervortrag über die Entwicklung der Nutzung der Erneuerbaren in Dardesheim.



Am 26. Mai herrschte Andrang im Windpark. Gestaffelt wurde der Windpark von der Dardesheimer Sekundarschul-Klasse 6b mit Frau Bosse und einem SWR TV-Team unter Herrn Michl rund 2 Stunden im Windpark, geführt durch RKWH-Mitarbeiter Ulrich Narup, um zu zeigen, wie die Kinder über Erneuerbare Energie denken. Derweil nahm die Kindertagesstätte Zilly mit 2 Kremsern den Spielplatz an der Windarena in Besitz, betreut durch Thomas Radach. Die dritte Gruppe: Studenten der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Holzminden, wurde an diesem Tag durch RKWH-Mitarbeiter Ralf Voigt informiert.



Gleich mit zwei Kutschen des Reit & Fahrvereins Dardesheim kamen am 26. Mai 25 Kinder der Kita Märchenburg aus Zilly zum Ausflug in den Windpark angereist. Nach einer ersten Stärkung mit Eis am Stiel ging's dann per Kutsche und mit Schokolade verschmierten Gesichtern weiter zur Besichtigung eines richtigen großen Windrades. Nach Inaugenscheinnahme der großen Anlage ging's dann wieder zurück auf das Stationsgelände, wo Grill und leckere Bratwürste warteten

Windblatt – Leser Sebastian Gloser schlägt neuen Pumpspeicher „Hochharz“ vor:

Fünzfach Speichereffekt von Wendefurth

Als Bauingenieur und Harzer Bürger verfolge ich mit riesigem Interesse Ihre Innovationen und Bemühungen, im Nordharz ein unabhängiges, regeneratives Energieversorgungssystem aufzubauen, einschließlich aller Partner, Stadtwerke etc., die sich beteiligen. Mit großem Interesse lese ich immer Ihr Windblatt und verfolge alle aktuellen Entwicklungen. Die Idee mit der Leitzentrale, welche die Einspeisungen der Erzeuger aus Wind, Sonne, Biogas, Blockheizkraftwerken etc. koordiniert mit den Verbrauchern sowie den Speichern (PSW, Elektroautos...) halte ich für brillant und zukunftsweisend. Ebenso wichtig und notwendig erscheint der angestrebte Netzzückkauf durch Kommunen und Stadtwerke. Allerdings dürfte das gesamte System und die angestrebte 100%tige Versorgung meines Erachtens nur dann funktionieren, wenn die Speicherkapazitäten massiv erweitert werden.

Die 520 Megawattstunden (MWh) des Pumpspeicherwerks (PSW) Wendefurth, welches im Besitz von Vattenfall Europe ist, dürften da schlichtweg nicht ausreichen. Ebenso scheint mir die Verwendung der 25 Elektroautos zur Einspeicherung eine gute Idee, allerdings von der Kapazität her nicht der Rede wert zu sein. Deswegen möchte ich anregen, verstärkte Initiativen zum Speicherausbau anzugehen. Auf absehbare Zeit sind nach dem Stand der Technik nur Pumpspeicherkraftwerke in der Lage, tagelange Flaute von Wind und mangelnde Sonnentage abzudecken. Gerade unser schöner Harz bietet die idealen topografischen Voraussetzungen zum Bau entsprechend leistungsstarker PSW.

Zur Anregung möchte ich eine Idee vortragen: Die Errichtung eines 2-stufigen PSW Hochharz. Dazu könnte man z.B. auf dem hinteren Brockenplateau (Hochplateau Richtung Eckertalsperre) ein naturnah gestaltetes Oberbecken erreichen, z.B. mit 6 Millionen Kubikmeter (cbm) Fassungsvermögen. Als Unterbecken wären dazu entweder im Steinerne Renne Tal oder im Ilsetal eine Talsperre (begrünter Erddamm) mit 8-10 Mio. cbm Fassungsvermögen an Brauchwasser zu errichten. Dazu gehörig wären ein Druckstollen samt Druckschacht und Wasserschloss sowie entsprechendes Kavernenkraftwerk unterirdisch im anstehenden Gebirgsmassiv zu installieren. Leistungsauslegung könnte beispielsweise folgende sein: 2 asynchrone Pumpenturbinensätze mit jeweils 150 Megawatt (MW) Leistung, Gesamtleistung 300 MW. Energiezu- und ableitung über 220 Kilovolt (KV) Hochspannungsleitung zum nächsten Umspannwerk. Zu sehen wären nur das Oberbecken auf der Rückseite des Brockens sowie die neu errichtete Talsperre. Geht man von 600 m realisierbarer Rohfallhöhe zwischen Ober- und Unterbecken bei 6 Mio. cbm Wälzwasser aus, ergäbe sich ein Energiespeichergehalt von ca. 1500 mal 5 = 7.500 MWh. Dies würde bei 100 MW mittlerer

Leistungsabgabe 75 Stunden, also mehr als 3 Tage ausreichen, um Wind- und Sonnenflaute abzudecken. Anders herum könnten 7.500 MWh Wind- und Sonnenenergieüberschuss eingelagert werden.

Würde man als Unterbecken die Errichtung einer Sperre im Ilsetal wählen, könnte man in einer 2. Stufe nochmals die Wasserkraft nutzen, indem man eine Druckleitung zum Großen Ilseburger Teich (an der B 6 n) verlegt und diesen (nach Sanierung) als weiteres Unterbecken benutzt. Es wäre dort am Teich ein weiterer Pumpenturbinensatz in einem Krafthaus zu errichten. Finanzieren ließe sich ein solches Projekt von Erzeugern und Nutzern im Harzer Raum. EU-Fördermittel sowie Landesfördermittel sollten erwirkt werden. Diesen kleinen technischen Ausflug möchte ich nur mal als Anregung vortragen haben und verfolge weiterhin mit Eifer Ihre Aktivitäten sowie die Fortentwicklung des regenerativen Energieprojektes Harz.



Dipl.-Ing. Sebastian Gloser ist 34 Jahre jung, Bauingenieur und wohnt in Wernigerode, Tel. priv.: 0170 – 6747207. Er war 10 Jahre im konstruktiven Straßenbau tätig, arbeitet heute als Projektgenieur für eine Gesellschaft zum Bau und Betrieb von Endlagern für Abfallstoffe. Er ist hobbymäßig sehr stark interessiert an erneuerbaren Energien (vor allem Talsperren, Speicherkraftwerke), Akkutechnik, Elektromobilität. Zudem Naturliebhaber, Wanderfreund, begeisterter Fahrradfahrer. Besitzt ein Speed-Elektrobike und rüstet Elektrofahräder um (für Freunde und Bekannte).

ad AUTO DIENST

Autohaus Ballast

KFZ-Meisterbetrieb - Telefon 03 94 22 / 6 00 41
38836 Badersleben • Bahnhofstr. 3

www.ballast.mehrmarken.de

Mehrmarken

Vertriebspartner
Ihr Spezialist für Neuwagen ★

- **2.000 Lagerfahrzeuge**
- **Finanzierung nach Maß**

Generalagentur
Thomas Windel

<p>Am Kirchplatz 241A 38836 Dardesheim Telefon 039422 94 90 94 Mobil: 0172 32 73 169 Fax: 039422 94 90 95 thomas.windel@zuerich.de</p>	<p>Bürozeiten Di. 9.00-12.00 Uhr Do. 14.00-18.00 Uhr und nach Vereinbarung</p> <p style="font-size: small;">Versicherungsfachmann (BwV) Generalagent mit Schadenregulierungsvollmacht</p>
--	---

20 Jahre Heimatverein Badersleben e.V.

Am 13.03.1991 wurde durch die Halberstädter Notarin Frau Gesine Pump die Vereinsgründung notariell bestätigt. Die Gründungsmitglieder waren: Lutz Winkler, Dietmar Küchenmeister, Rudolf Müller, Hans-Joachim Blume, Renate Tegtmeyer, Walter Himstedt und Wolfgang Schramm. In seiner Satzung stellte der Verein sich die Aufgaben der Pflege von Natur- und Landschaft, Ortsbild, Denkmale, von Archiv und Schrifttum, Pflege der plattdeutschen Sprache, von Kultur und Brauchtum sowie der Gastlichkeit. Nach der Satzung arbeitete der Verein an diesen Aufgaben und delegierte Mitglieder in andere Vereine z.B. Ortschronisten, Verein „Zwischen Huy und Bruch“ und in den Mühlenverein von Sachsen/Anhalt. Die Gemeinde Laer wurde Partner von Badersleben. Seitdem bestehen freundschaftliche Kontakte zu dem dortigen Heimatverein und man besuchte sich mehrmals gegenseitig. Jeder stellte dem anderen seine Heimat und die Aktivitäten vor.

Die Baderslebener Bockwindmühle ist das Wahrzeichen des Ortes. 1993 pachtete sie der Heimatverein zunächst für fünf Jahre von der Magdeburger Getreidegesellschaft. Die Pachtverträge wurden bis 2010 verlängert. Im selben Jahr folgten endgültige Verhandlungen zum Kauf der Windmühle. Der Windpark fördert die angrenzenden örtlichen Vereine. Durch einen Teilverzicht der Baderslebener Vereine konnte bzw. kann die Windmühle innerhalb von 4 Jahren für den Ort Badersleben erworben werden. Bewirtschafter der Windmühle bleibt der Heimatverein Badersleben e.V. Die Bockwindmühle wurde mit erheblichen finanziellen Mitteln des Heimatvereines erhalten (neue Außentreppe, regelmäßige Farbanstriche und diverse Reparaturarbeiten). Seit 1993 wird zum Deutschen Mühlentag (Pfingsten) ein Mühlenfest organisiert.

Der Heimatverein Badersleben e.V. besteht 2011 „20 Jahre“. Wir feiern dieses Jubiläum zu Pfingsten. Vom 11. bis 13. Juni sind vielfältige Veranstaltungen geplant! Am 11.06. ab 10.00 Uhr beginnt die Feier in der Wassermühle am Paulsplan mit der Eröffnung einer Ausstellung des in Badersleben geborenen Malers Günter Hein. Abends ist ein Empfang mit anschließendem Tanz im Festzelt an der Windmühle vorgesehen. Sonntag ist wie üblich der Fröhschoppen an der Windmühle im Festzelt. Am Montag hat die Windmühle im Rahmen des Deutschen Mühlentages geöffnet.
gez. Olaf Beder, Ortsbürgermeister

Neben wechselnden Kulturprogrammen war der zünftige Fröhschoppen am Pfingstsonntag immer ein Höhepunkt. Plattdeutsch in großen Ehren: Rosemarie Lübbecke war viele Jahre unser Aushängeschild für die plattdeutsche Sprache. Sie lehrte sie Schülern, trat im Radio auf und bereicherte mit ihren Beiträgen die Veranstaltungen des Heimatvereines. Dadurch wurden den Einwohnern viele Werke unseres Heimatdichters Albert Klaus nahe gebracht. Im Jahr 2000 begannen intensive Arbeiten zum Aufbau eines Heimatmuseums. Alte Gerätschaften mussten entrostet und aufgearbeitet werden, alte Wäsche gewaschen, geplättet und die bereits vorhandenen historischen Dokumente gesichtet, geordnet und ausstellungsfähig zusammengestellt werden. 2005 wurde das Heimatmuseum eröffnet.

Das Förderprogramm Dorferneuerung lief in Badersleben 7 Jahre. Die dazugehörige Arbeitsgruppe wurde von einem Mitglied des Heimatvereines geleitet. Etlliche private und öffentliche Vorhaben konnten durch dieses Programm finanziell unterstützt werden. Dreimal wurde die Entwicklung unseres Ortes vom Heimatverein bisher fotografisch dokumentiert. Alle Gebäude wurden im Foto festgehalten und die Bilder im Heimatmuseum archiviert. Die Mitglieder des Heimatvereines beteiligen sich aktiv an der Planung und Durchführung von Veranstaltungen, z.B. 925 Jahrefeier. Weitere Aktivitäten sind Heimatabende, Diavorträge, Wanderungen und der Heimatkalendar. Hervorzuheben ist auch die regelmäßige Gestaltung des Schaufensters am Markt durch Ulla Knoop. Freuen würden wir uns, wenn einige neue Mitglieder unsere Arbeit unterstützen. Interessante Aufgabengebiete gibt es reichlich. Bitte melden bei Dietmar Küchenmeister, Tel.: 039422 - 482.



Für den Pflegefall finanzielle Sicherheit.

Stiftung Warentest **GUT (1,9)**
Finanztest **TESTSIEGER: Allianz PZTBest**

Damit gute Pflege keine Frage des Geldes ist, gibt es jetzt die Pflege-Zusatzversicherung PZTBest. So ergänzen Sie die Grundversorgung der gesetzlichen Pflegeversicherung sinnvoll und haben im Pflegefall einen leistungsstarken Schutz. Über die weiteren wertvollen Service- und Beratungsleistungen des Testsiegers Allianz informiere ich Sie gerne.

Vermittlung durch:
Sabine Franke, Hauptvertretung der Allianz
Lange Str. 23, D-38836 Badersleben
sabine.franke@allianz.de, www.sabine-franke.de
Tel. 03 94 22.6 00 31, Fax 03 94 22.6 39 46



Hoffentlich Allianz.

STEUERKANZLEI
Dipl.-Kfm.(FH) Bernd Fuhrmeister

STEUERBERATER

Mein Angebot umfasst das gesamte Spektrum der Steuer- und Wirtschaftsberatung für Unternehmen, Existenzgründer und Privatpersonen ganz in Ihrer Nähe.

Halberstädter Tor 163 Tel. 03 94 22 / 95 20 54
38836 Dardesheim Fax. 03 94 22 / 95 20 55

Weitere Beratungsstelle:
Am Spring 5a Tel. 03 94 22 / 6 14 45
38836 Badersleben Fax. 03 94 22 / 6 15 62

www.fuhrmeister-steuerkanzlei.de



Seit 155 Jahren in Badersleben: Die Bockwindwindmühle aus dem Jahr 1866 (Foto Sigrid Preydel)

Mairocker einig: 2011 war das bisher beste Festival der Vereinsgeschichte:

„Rock im Mai 2011 – Es war großartig“

Ein erfolgreiches 7. Rock im Mai Festival liegt hinter uns. Am vergangenen Wochenende, 20./21. Mai, trafen sich ca. 1.000 Festivalverrückte auf dem Druiberg in Dardesheim, um natürlich zu rocken – mit Olli Schulz, beat!beat!beat!, Schluck den Druck und Ökostrom versteht sich. Obwohl sich in 7 Jahren Erfahrung schon eine gewisse Routine bei den jungen Veranstaltern des Rock im Mai e.V. eingestellt hat, war die Begeisterung in diesem Jahr besonders groß: Ein musikalisches Programm wie es abwechslungsreicher und professioneller nicht sein könnte, eine friedliebende Festivalgemeinschaft und Musiker aus ganz Deutschland, die durchweg gelassen und zufrieden waren. Auch das Wetter trug zum Erfolg des Festivals bei. In den späten Abendstunden konnte man traumhafte Sonnenuntergänge hinter der Bühne sehen, am frühen Morgen vom dicht besiedelten Zeltplatz aus.



Gefeiert wurde bis tief in die Nacht mit Schluck den Druck aus Berlin. Glitzerfeuerwerk und Schokoriegel – ein phänomenaler Abschluss des ersten Festivalabends.

Am Samstagnachmittag nahm das Stadtorchester Dardesheim den Platz auf der Bühne ein und spielte zu Kaffee und Kuchen ein Ständchen. Ein heftiger Regenschauer überraschte ganz plötzlich die Gäste, die Musiker ignorierten den Regen einfach. Am Samstagabend übertrafen sich die Bühnenkünstler gegenseitig. Eine großartige Show jagte die nächste. Die Stimmung im Publikum war wahnsinnig. Es wurde getanzt, gesprungen, in die Knie gegangen und weiter gerockt bis in die frühen Sonntagmorgensstunden.

Wir Mairocker sind uns einig: In diesem Jahr feierten wir das bisher beste Festival in der Vereinsgeschichte.

Dafür danken wir der Stadt Osterwieck, den Behörden, unseren Sponsoren, dem Windpark, den örtlichen Vereinen und Betrieben, unseren befreundeten Kulturvereinen und Festivalsveranstaltern für die Zusammenarbeit, unserer Freiwilligen Feuerwehr, dem Stadtorchester Dardesheim, dem Duroplast-TV-Team vom OK-Wernigerode, den tollen Künstlern, Musikgruppen und Gitarrenclubs sowie natürlich Euch, liebes Festivalpublikum.

Den Startschuss für das Festivalwochenende gaben Blickfeld aus Braunschweig am frühen Freitagabend. Mit ihrem mitreißenden Deutschrock zogen sie die ersten Besucher vor die Bühne. Ein guter Empfang für die anschließende Rock-Maisterschaft - dem Nachwuchsband-Contest des Rock im Mai Festivals. Gegen die fünf Konkurrenten aus ganz Deutschland setzte sich die junge Band Katastroofe aus Schwarmstadt in Niedersachsen durch, die eine zweitägige Studioaufnahme gewann.

KLAUS JUSKA

• SANITÄR • HEIZUNG • FACHHANDEL



Inh.

Frank Juska

Meister

Burgstraße 279

38836 DARDESHEIM

Tel.: (039422) 6 07 57

Fax: (039422) 9 50 25

Funk: (0173) 6 01 05 81

Karste Tischlerei & Holzbau

Halberstädter Tor 168 - 38836 Dardesheim

Telefon: 039422 / 95469 mobil: 0172 / 3519855

Zimmerei • Holzbau

Seit 1889



Sängewerk



CARSTEN BOSSE

Zimmermeister

Halberstädter Tor 161 • 38836 Dardesheim

Tel.: (039422) 6 08 43 • Fax: 9 53 28 • Funk: 0171 2 78 26 31

www.ZimmererCarstenBosse.de • E-Mail: Zimmerer-Carsten-Bosse@t-online.de



Radach – Hydraulik

Dreherei - Industrieservice

Konstruktion – Fertigung – Reparatur
von Hydraulikzylinder / Zubehör

Sörenstraße 210

38836 Dardesheim

Tel.: 039422-61023

Fax: 039422-9754

Funk 0171-7867441

@-mail.: info@radach-hydraulik.de
www.radach-hydraulik.de

Wettbewerb „Neue Energie“: Pro Windblattausgabe bis zu 100 € zu gewinnen –

Diesmal 100 Euro nach Zilly, Badersleben und Dardesheim

Die Windblatt-Redaktion hat sich auch diesmal wieder über die zahlreich eingegangenen Beiträge zum Wettbewerb „Neue Energie“ gefreut. Richtig viel frischen Schwung brachten die vielen Kinder und Schulklassen mit sich, die im Mai den Windpark besuchten. Besonders gut hat uns das folgende Foto vom Besuch der **Kita Märchenburg aus Zilly** gefallen.



Richtig viel „neue Energie“ gab es, als die kleine Sara beim Besuch im Fuß einer der großen Windradtürme den Generator wieder eingeschaltet hat

Ganz andere „Neue Energie“ empfinden viele gläubige Christen beim Gottesdienst-Besuch, hier auf dem Foto von Peter Neumann am Palmsonntag (Sonntag vor Ostern) in der katholischen Pfarrei St. Benedikt, Badersleben. Er schreibt uns: „Die Gemeinde versammelt sich, um an den Einzug Jesu in Jerusalem zu erinnern. Die Mitfeiernden haben „Weidenkätzchen“ in den Händen, ein altes Zeichen dafür, dass sie Jesus die Ehre geben auf seinem Weg zur Kreuzigung (Karfreitag) und Auferweckung (Ostern).



Peter Neumann schreibt uns: „Wer dieser unglaublichen Nachricht von Jesus vertraut, kann für sein tägliches Leben wieder neue Energien, Power und Hoffnung gewinnen.“

Sehr knackige „Neue Energie“ erlebten über 1.000 Besucher des diesjährigen „Rock im Mai“ Festivals mitten im Windpark auf dem Driuberg. Der Dardesheimer Festival-Besucher Hans Jürgen Rönnecke schickte uns mehrere Fotos der wunderbaren Sonnenuntergangs-Stimmung, die die Festival-Besucher auch in diesem Jahr wieder erlebten. Ein Stück der schönen Frühlingsstimmung, die im April und Mai diesen Jahres allenthalben zu erleben war, vermittelt ein Foto von Sigrid Preydel mit Blick über Löwenzahnwiesen, Kirschenblüte und gelbe Rapsfelder zum Driuberg.



Die diesjährigen Rock im Mai Festival – Besucher ertanzten sich „Neue Energie“ nicht nur vor der Rockbühne, sondern auch bei herrlicher Abendstimmung auf dem Top der Windarena, hier fotografiert von Hans Jürgen Rönnecke



Sigrid Preydel aus Badersleben hat uns auch für diese Windblatt-Ausgabe mehrere Fotos geschickt, wovon uns dieses Frühlingsbild am besten gefallen hat

Unser Kater stand vor wenigen Tagen auf Hundefutter“, schreibt uns Windblatt-Leser Johannes Klimasch aus Badersleben und erhält für diesen Schnappschuss ein wenig „Neue Energie“ für seine Katzenfutter – Kasse ...



Für alle fünf Fotos gibt's diesmal je 20 Euro aus der Windblatt-Kasse. Allen Einsendern ein herzliches Dankeschön fürs Mitmachen! Haben auch Sie Ideen oder Bilder zum Thema „Neue Energie“? Einsendungen jederzeit an die Windblatt-Redaktion, Zum Butterberg 157c, 38836 Dardesheim, Telefon: 039422-95648 oder per email: windpark.driuberg@t-online.de



Während der Osterfeiertage wurden auf dem Gelände auf dem Druiberg verschlossene Gebäude aufgebrochen und vor allem die massiven Spiegelgeräte fast völlig zerstört. Schade, dass derartige „Tatendrang“ nicht in Werte schaffende Aktionen mündet. Wenn jemand etwas bemerkt haben sollte, das der Aufklärung der Taten hilft, bitten wir um Nachricht an den Vorstand des Harz Regenerativ Druiberg e.V., Ralf Voigt oder Thomas Radach, Tel. 039422 - 95648.

Photovoltaik
Planung
Beratung
Installation

Beratung bei Ihrem Fachgeschäft für Solarstrom

L-ENERGIE
L-Energie GmbH
Hinter dem Vorwerk 113
38855 Danstedt
Tel. 03 94 58 / 36 91
Fax: 03 94 58 / 6 50 61
litkeenergie@t-online.de

Ihr Solarstromexperte



Unsere "wilde Ehe" wurde legitimiert. Die Vorbereitungen waren spannend und dann war er da - unser Hochzeitstag! Und er war wunderschön. Am 14. Mai gaben wir uns das JA Wort und jetzt möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten, Freunden, Kollegen und Bekannten für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten bedanken! Ein besonderes Danke gilt unseren Familien sowie Peter, Frank und Haggi! Es danken Kevin und Kristine Gifhorn-Almes mit Max.

seit 1897 im Dienst der Elektrotechnik

Achilles

039426 / Elektrotechnik
238 | Hessen

- **Elektroanlagen**
Elektroinstallation
Elektroheizungen
EDV-Datennetze
Kabelmontage/Tiefb.
Inhaber Gerrit Achilles
Dipl. Ing. f. Elektrotechnik
Nobbenstrasse 3
38835 Hessen
- **Elektrofachgeschäft**
Elektrogeräte
HiFi, Video, DVD
Fernsehen/Antennenbau
Photovoltaikanlagen
Tel.: 039426 / 238
Fax: 039426 / 55 55
e-mail: Achilles.Elektrotechnik@t-online.de
Internet: www.Achilles-Elektrotechnik.de

HHF planungsbüro
harz-huy-fallstein

UNSERE LEISTUNGEN:

Biogasanlagen	Unterdorf Süd 22
Bauten für die Landwirtschaft	38838 Dingelstedt /
Ein- und Mehrfamilienhäuser	Röderhof
Gewerbebauten	Tel.: 039425 / 9669-0
Denkmalsanierung	www.hhf-planung.de

Dardesheimer Windblatt 70
Windpark Druiberg GmbH & Co. KG
Butterberg 157 c
38836 Dardesheim
www.energiepark-druiberg.de

WINDPARK DRUIBERG

Telefon: 03 94 22 - 9 56 48
Telefax: 03 94 22 - 9 56 47
Email: windpark.druiberg@t-online.de

Haben Sie mitbekommen, dass ...

- nach aktuellen Messungen des Bundesamtes für Strahlenschutz die radioaktive Strahlung im Atommülllager Asse bei Remlingen/Landkreis Wolfenbüttel in diesem Jahr verdreifachte Werte gegenüber 2008 aufwies und sich der Betrag bei Caesium 137 von 90.000 auf 240.000 Becquerel pro Liter erhöht hat (Frankfurter Rundschau vom 15.4.2011). Zwei Drittel des Atommülls stammen aus deutschen Kernkraftwerken ...
- die von der schwarz-gelben Bundesregierung unter Kanzlerin Angela Merkel nach der Fukushima-Katastrophe jetzt vollzogene Energiewende zu einem ähnlichen Ergebnis beim Atomausstieg kommt (bis zum Jahr 2022) wie schon zehn Jahre früher von der damaligen rotgrünen Bundesregierung unter Kanzler Schröder beschlossen ...
- nach einer Anfang April veröffentlichten Studie des Kasseler IWES-Institutes, das auch an RegModHarz mitarbeitet, Windstrom auch ohne Offshore-Ausbau bis zu 65 % des deutschen Strombedarfs decken und damit im Vergleich zu den deutschen Atomkraftwerken doppelt so viel beitragen kann ...
- die VOLKSSTIMME am 11. Mai unter der Überschrift „Magdeburger Stahlbauer profitieren von Energiewende“ die Firma SAM vorstellt, die sich mit ihren 800 Mitarbeitern auf zusätzliche Aufträge für Windkrafttürme und Wasserkraftanlagen freuen ...
- Dardesheim im neuen Baedeker-Reiseführer „Deutschland-Erneuerbare Energien entdecken“ mit einer Beschreibung auf Seite 139 + 140 als „Stadt der erneuerbaren Energie“ als lohnenswertes Reiseziel empfohlen wird (Reiseführer liegt im Rathaus aus).